



**SIK ISEA**

Schweizerisches Institut für Kunstwissenschaft  
Institut suisse pour l'étude de l'art  
Istituto svizzero di studi d'arte  
Swiss Institute for Art Research



Kämpf, Max, *Mädchenbildnis*, 1943, Öl auf Leinwand, 100 x 60 cm (Objektmass), Kunst Museum Winterthur. Beim Stadthaus, 938, 1976

## Bearbeitungstiefe

■■■■□□

## Name

**Kämpf, Max**

## Lebensdaten

\* 15.5.1912 Basel, † 26.9.1982 Basel

## Bürgerort

Basel

## Staatszugehörigkeit

CH

## Vitazeile

Maler und Zeichner. Wandbilder, Aquarelle, Tafelbilder in Fresko. Mitbegründer der Basler Künstlergruppe Kreis 48

## Tätigkeitsbereiche

Malerei, Fresko, Aquarell, Zeichnung, Wandbild, Lithographie, Illustration

## Lexikonartikel

Max Kämpf war Sohn eines Bäckermeisters und wuchs zusammen mit drei Geschwistern am Rand der Basler Altstadt auf. Nach der Sekundarschule und einer Lehre als Flachmaler arbeitete er 1931–1938 als Malergeselle. Bereits während der Lehre kopierte Kämpf Gemälde berühmter Meister. In den frühen 1930er Jahren entstanden die ersten wichtigen selbständigen Werke. 1937–1938 besuchte er die Kunstgewerbeschule Basel; danach nahm er die Tätigkeit als freischaffender Künstler auf. Kämpf gehörte keiner politischen Partei an, unterstützte jedoch Anliegen kommunistischer, jüdischer und christlicher Organisationen. 1941 Wettbewerb des Staatlichen Kunstredits Basel-Stadt für ein Wandbild an der Fassade des Waisenhauses am

Theodorskirchplatz. Kämpfs zweiter Entwurf erhielt die Empfehlung der Jury; eine Ausführung unterblieb aufgrund moralischer Bedenken der Waisenhauskommission. 1945 Wandbildentwurf Atlantis für das Humanistische Gymnasium. 1948 war Kämpf Mitbegründer der Künstlergruppe Kreis 48, die die Darstellung des Menschen zum zentralen Anliegen erhob. 1950 Vollendung des Sgraffitos *Das Meer* an der Fassade der Kantonalen Handelsschule; nach einer Pressekampagne wurde ein Teil des Wandbilds aus politischen Gründen abgeschlagen. 1954 Chinareise mit dem Kabarettisten Alfred Rasser auf Einladung der kommunistischen Vereinigung Kultur und Volk. 1955 Wandbild Winternacht im Wasgenring-Schulhaus. 1973, 1975 und 1980 Reisen in die USA; Begegnung mit den Navajo-Indianern. 1978–1979 Panneaux für die Gaststätte der Roche-Überbauung Liebrüti bei Augst. 1982 erlag Max Kämpf einem Krebsleiden.

Kämpfs Interesse galt in den 1930er Jahren der dunkeltonigen Malerei der älteren Basler Generation. Seine Ölbilder aus jener Zeit zeigen Verwandtschaften mit Werken von [Coghuf](#) und des Graumalers [Walter Schneider](#). Die Themen sind getragen vom Mitgefühl für Unterprivilegierte und der Frage nach elementaren menschlichen Situationen. Dem Gedanken eines zeitlosen Sinnbildes entspricht auf stilistischer Ebene eine grosszügige, farblich zurückhaltende Malweise, die eine gewisse Monumentalität vermittelt. Eigene Werkgruppen bildeten sich in den späten 1930er und in den 1940er Jahren mit Selbstdarstellungen, Bildern von einzeln und in Gruppen auftretenden Knaben und Mädchen sowie Familien und Menschengruppen, Maskenzügen, Landschaften und Architekturen. In den 1970er Jahren kamen Darstellungen von Indianern dazu. Allegorischen Gehalt besitzen Bilder fliegender Menschen und biblischer Gestalten sowie einige Landschaften. In der Gegenüberstellung zur winterlichen Landschaft mit totem Reiter und Pferd (Krieg, 1944–1945, Basler Versicherungsgesellschaft) wird die Sommerlandschaft von 1946 zum farblich reich differenzierten Sinnbild des Friedens.

Von Kämpfs satirischer Ader zeugen die nach Kriegsende entstandenen miniaturhaften Darstellungen der Hölle und des Paradieses. Diese und weitere Tafelbilder malte er in Freskotechnik; nach 1960 diente oftmals Dachziegel als Bildträger. Das Fresko bringt erdhafte Töne in das Werk ein; gleichzeitig erinnert es an die wenigen Möglichkeiten, die Kämpf zur Realisierung von Wandbildern bekam. Im Spätwerk der letzten beiden Jahrzehnte erhielt die Zeichnung gegenüber den Gemälden zahlenmässig das Übergewicht.

Georg Schmidt mass Kämpf und [Varlin](#) eine besondere Bedeutung innerhalb der gegenständlichen Schweizer Kunst zu. Er rechnete beide zum kleinen Kreis von echten «realistischen Naturalisten», die von Gegenstandserlebnissen

wirklich besessen seien. Jean-Christophe Ammann ortete in Kämpfs Bildern des Flugs, des ersten Menschenpaars und der Hölle eine Sehnsucht nach Reinheit, nach dem Zustand, in dem die Schuld nicht existiere.

Werke: Öffentliche Kunstsammlung Basel, Kunstmuseum.

Leza Dosch, 1998, aktualisiert 2018

### **Literaturauswahl**

- *Die Basler Künstlergruppe Kreis 48*. Herausgegeben von Margrit Gass, Markus Glatt, Andreas Jetzer. Basel: Christoph Merian Verlag, 2016
- *Max Kämpf. Hommage zum 100. Geburtstag*. Basel, Galerie Carzaniga, 2012. [Text:] Jean-Christophe Ammann. Basel, 2012
- Andrea Vokner: *Max Kämpf. Künstler, Kauz und Individualist*. Basel: Schwabe, 2005
- *Max Kämpf*. Basel, Galerie Carzaniga & Ueker, 1995. [Text:] Hans Göhner. Basel, 1995
- Robert Th. Stoll: *Max Kämpf. Erinnerungen an den Menschen, Kunstmaler und Zeichner*. Basel, Kassel: Friedrich Reinhardt, 1992
- *Max Kämpf*. Hrsg.: Hans Göhner; Beiträge: Helmi Gasser, Annemarie Monteil, Jean-Christophe Ammann [et al.]. Basel, Boston, Stuttgart: Birkhäuser, 1984
- *Zwanzig Zeichnungen und Aquarelle von Max Kämpf*. Kunsthalle Basel, 1984. [Texte:] Hans Weidmann, Frank Weiss. Basel, 1984
- *Max Kämpf*. Zürich, Städtische Galerie zum Strauhof; Olten, Kunstmuseum, 1980. [Texte:] Werner von Mutzenbecher, Bernhard Wiebel, Max Kämpf. Zürich; Olten, 1980
- Georg Schmidt: *Max Kämpf*. Neuenburg: Editions du Griffon, 1956 (Schweizer Kunst der Gegenwart 13)

### **Website**

<http://www.maxkaempf.ch>

### **Direktlink**

<http://www.sikart.ch/kuenstlerinnen.aspx?id=4000887&lng=de>

### **Letzte Änderung**

17.11.2020

### **Disclaimer**

Alle von SIKART angebotenen Inhalte stehen für den persönlichen Eigengebrauch und die wissenschaftliche Verwendung zur Verfügung.

### **Copyright**

Das Copyright für den redaktionellen Teil, die Daten und die Datenbank von SIKART liegt allein beim Herausgeber (SIK-ISEA). Eine Vervielfältigung oder Verwendung von Dateien oder deren Bestandteilen in anderen elektronischen oder gedruckten Publikationen ist ohne ausdrückliche Zustimmung von SIK-ISEA nicht gestattet.

### **Empfohlene Zitierweise**

AutorIn: Titel [Datum der Publikation], Quellenangabe, <URL>, Datum des Zugriffs. Beispiel: Oskar Bächtmann: Hodler, Ferdinand [2008, 2011], in: SIKART Lexikon zur

Kunst in der Schweiz,  
<http://www.sikart.ch/kuenstlerinnen.aspx?id=4000055>,  
Zugriff vom 13.9.2012.